

Editorial

Liebe Belperinnen und Belper

Im Oktober wird es 35 Jahre her sein, dass die erste Lupe erschienen ist. Mit den Zeiten, die sich geändert haben, hat sich auch das Äussere der Lupe immer wieder etwas verändert. Vielleicht haben Sie bereits gemerkt, dass sich diese neuste Nummer der Lupe auch wieder in einem neueren Kleid präsentiert. Dieses modernere Kleid soll in verschiedener Hinsicht einen Neustart symbolisieren! Ein Neustart, der mit der radikalen Verjüngung des Vorstandes und der Parteiführung bereits vorher vollzogen worden ist. Diese «neuen Besen» werden im ersten Artikel vorgestellt. Nach dem eher mageren Abschneiden der SP-Belp bei den letzten Gemeindewahlen und der Wahlschlappe der SP des Kantons und der SP Schweiz bei den letzten Nationalratswahlen, die im dritten Artikel kommentiert wird, wollen wir mit neuem Elan für zukünftig bessere Resultate kämpfen und uns noch vermehrt mitteilen und präsentieren. So soll eben unter anderem die etwas eingeschlafene Lupe wieder aktiviert werden und regelmässiger erscheinen. Dazu wurde ein neues Lupenteam gebildet, das nun diese Lupe verfasst hat. Da im Herbst Gemeindewahlen sind, wollen wir Ihnen unsere Kandidaten für den Gemeinderat jeweils in einem Interview vorstellen. Den Anfang macht auf Seite zwei Hans Emch.

Die SP-Belp leidet momentan trotz der neuen jungen Parteiführung an einer Überalterung, weil zu wenig junge Leute nachstossen. Das gleiche Problem besteht bei den Frauen. Dazu ein Artikel auf der vierten Seite.

Und jetzt: viel Vergnügen beim Lesen der neuen Lupe!

Für das Lupenteam

Heinz Haussener



Oliver Trachsel, Fabian Wienert, Stefan Neuenschwander (v.l.n.r)

Alt überlässt Jung die Führung

In der SP-Belp tut sich was! Denn anlässlich der letzten Hauptversammlung vom 23. Februar 2007 wurde der damals 21-jährige Jusstudent Fabian Wienert einstimmig zum Nachfolger der zurückgetretenen Parteipräsidentin Theres Frik gewählt. Der gleichaltrige Stefan Neuenschwander übernahm gleichzeitig das Amt des Kassiers und kurze Zeit darauf auch jenes des Sekretärs der SP-Belp. Und da es sich zu Dritt besser politisieren lässt, stiess etwas später Oliver Trachsel (23 Jahre) zum jungen Duo und ist nun als Beisitzer im Vorstand der SP-Belp und als Sekretär der Lupe-Redaktion tätig.

Mit diesem Generationenwechsel erhofft sich die SP-Belp, vermehrt auf Ansichten und Probleme der jungen Belper Bevölkerung eingehen zu können. Weiter soll diese Massnahme der drohenden Überalterung in der Ortspartei entgegenwirken.

Fabian Wienert machte bereits 2006 auf sich aufmerksam. Damals kandidierte er für den Grossen Rat des Kantons Bern und setzte sich unter anderem gegen die beunruhigende Jugendarbeitslosigkeit ein. Dass er auch weiss, wovon er spricht, kann man an seiner Politlaufbahn erkennen. So war er bereits als Assistent für Alt-Nationalrat Peter Vollmer an vorderster Front aktiv und unterstützt nun die Ständerätin Simonetta Sommaruga bei ihrer politischen Arbeit. Er ist somit immer auf dem Laufenden und weiss, wo in der Bevölkerung der Schuh drückt.

Bei Stefan Neuenschwander war der Einstieg in die Politik ein wenig anders: Lange Zeit erkannte er nämlich den wahren

Reiz und die Herausforderung der Politik nicht. Angesteckt wurde er schliesslich von seinem Vater. Denn als Sohn des Belper Gemeindepräsidenten ist die Politik ein grosses Thema in der Familie und so wurde er Zuhause so lange mit der Ortspolitik konfrontiert, bis sie ihn plötzlich zu interessieren begann. Inzwischen hat auch er sich als Sekretär und Kassier im Vorstand der SP-Belp gut eingelebt und ist gewillt, in der Gemeinde politisch mitzuwirken.

Und Oliver Trachsel? Er schloss sich der SP-Belp an, weil er nicht mehr tatenlos zusehen konnte, wie der Grossteil unserer Gesellschaft jeden politischen Entscheid stillschweigend akzeptiert. Politisch noch etwas unerfahren ist der Bauzeichner jedoch voller Tatendrang und lernt fortlaufend Neues aus dem Vorstand dazu, sodass er schon bald voll in die Probleme der Gemeinde integriert sein wird.

Stefan Neuenschwander

Interview mit Hans Emch

Die Lupe: Du hast dich als Gemeinderatskandidat der SP-Belp zur Verfügung gestellt. Warum?

Hans Emch: Ich wohne nun schon über einem Vierteljahrhundert in Belp und ich finde Belp eine tolle Gemeinde. Ich bin hier gut verwurzelt und fühle mich hier zuhause. Zuerst als Aktivmitglied in der Musikgesellschaft Belp, und jetzt als Mitgründer und Mitglied des Belper Orchesters, nahm und nehme ich aktiv am Vereinsleben in unserer Gemeinde teil. Nun lasse ich mich vor allem wegen zukünftig schlechteren Leistungen meiner Pensionskasse mit 61 Jahren auf nächsten Sommer pensionieren. Ich fühle mich



aber immer noch topp fit und möchte meine Kompetenzen, die ich als Qualitätsmanager an der Schweizerischen Akkreditierungsstelle erworben habe, nicht aufgeben, sondern umlagern. Ich denke, dass diese eine gute Voraussetzung für das Amt eines Gemeinderates wären. Deshalb, und weil ich der Gemeinde gerne etwas zurückgeben möchte, habe ich mich auf Anfrage der SP-Belp gerne als Kandidaten zur Verfügung gestellt.

Du bist schon lange in der Bildungskommission. Mit was befasst sich diese?

Hans Emch: Zur Hauptsache sind wir bemüht, dass die Schule Belp in Ruhe und Ordnung arbeiten kann. Da die Schule immer mehr durch die Schulleitung geführt wird, gilt es diese zu begleiten, zu unter-

stützen, aber auch zu beaufsichtigen. Die Bildungskommission wird immer mehr zu einer Art Verwaltungskommission. Das hat seine positiven, aber auch negativen Seiten. Ich bin noch im Personalausschuss der Kommission, der zusammen mit der Schulleitung die Lehrkräfte, die für mehr als ein Jahr angestellt werden, wählt.

Haben die Probleme mit Schülern und Schülerinnen, respektive deren Eltern, in den letzten Jahren zugenommen?

Hans Emch: Die Einflussnahme der Eltern auf Schule und Selektionsentscheide hat eindeutig zugenommen. Das hat seine Vor- und Nachteile. Wichtig scheint mir in diesem Zusammenhang, dass die Eltern nicht nur ihre Rechte, sondern auch ihre Pflichten wahrnehmen. Hier hapert es aber vermehrt. Das zeigt sich vor allem auch bei der Suchtproblematik, wo zu viele Eltern ihre Erziehungsaufgabe nicht mehr wahrnehmen und sogar wegschauen. Unter anderem auch deshalb hat der Konsum von Alkohol, Zigaretten und Cannabis bei Kindern im schulpflichtigen Alter massiv zugenommen. Ich bin deshalb froh, dass die Schule in ihren schulischen Regelungen ein konsequentes Vorgehen gegen den Konsum dieser «Drogen» auf ihrem Areal vorsieht und auch durchsetzt. Ebenso wichtig ist jegliche Prophylaxe, die ich auch unterstütze, wenn sie etwas kostet! Deshalb sind die Vereine, die in ihren Jugendabteilungen sehr wichtige Jugendarbeit leisten, zu unterstützen.

Was hältst du von einem sogenannten Ausgehverbot für Schülerinnen und Schüler, wie es einige Gemeinden schon eingeführt haben?

Hans Emch: Ich finde das sehr gut! Darum habe ich in der Bildungskommission auch einen Antrag auf Einführung eines Ausgehverbotes ab 22 Uhr für Belper Schülerinnen und Schüler gestellt. Dieses Ausgehverbot wäre durch die Polizei

Die Wahrheit hat nichts zu tun mit der Zahl der Leute, die von ihr überzeugt sind.

Paul Claudel

durchzusetzen. Dabei vertraue ich auf deren gesunden Menschenverstand.

Was für Probleme stehen bei der Bildungskommission nächstens an?

Hans Emch: Hier möchte ich nur kurz zwei Aufgaben erwähnen, die wir zu lösen haben. Kurzfristig ist das Transportproblem für die nach den Sommerferien startende Tagesschule zu lösen und die Schulraumplanung inklusive Tagesschule muss möglichst rasch überarbeitet werden.

Welche Punkte wären für dich, falls du in den Gemeinderat gewählt würdest, ein Anliegen?

Hans Emch: Die Schule habe ich bereits erwähnt. Unter anderem weiter wichtig sind mir:

- Eine verantwortungsvolle Finanzpolitik mit der Sensibilität für sozial Schwächere.
- Die Vereine mit ihren vielfältigen kulturellen und sportlichen Angeboten.
- Ein moderates Wachstum der Gemeinde.
- Dass wir zu unserem Naherholungsgebiet Sorge tragen.

Möchtest du noch etwas sagen?

Hans Emch: Ich gehe harten sachlichen Auseinandersetzungen nicht aus dem Weg, freue mich aber, dass es immer Menschen sind, welche miteinander in fairer und anständiger Auseinandersetzung Lösungen suchen und finden.

Ein letzter Wunsch?

Hans Emch: Einen zweiten SP-Sitz im neuen Gemeinderat von Belp!

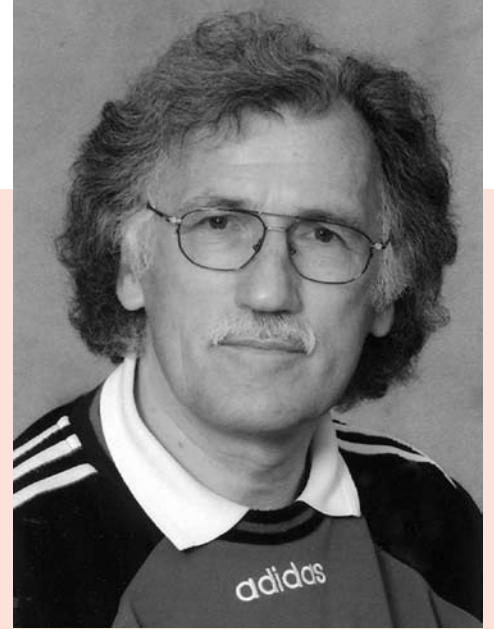
Rückblick

Aus Sicht der SP-Belp sind aus dem vergangenen Jahr drei Ereignisse hervorzuheben. Das Erste und Wichtigste sind die Nationalrats- und Ständeratswahlen, die für uns Sozialdemokraten mit einer nicht zu beschönigenden Wahlschlappe endeten. Wer im Vorfeld der Wahlen die Antennen auf Empfang geschaltet und den mageren Wahlkampf der SP, der sich auf den Dauerbeschuss von Blocher zu beschränken schien, mitverfolgt hatte, musste ein schlechtes Gefühl bekommen, erst recht nach den Krawallen in Bern. Mit so massiven Verlusten rechneten aber auch die Pessimisten nicht. Wie konnte es dazu kommen?

Dass die SVP rund 15-mal mehr Geld als die SP hatte, ist vielleicht ein Grund, weshalb die SVP so erfolgreich war, aber sicher nicht der Hauptgrund für unsere massiven Verluste. Da müssen wir schon bei uns selber suchen. Ein wesentlicher Grund liegt darin, dass die SP-Leitung die Sorgen ihrer Stammwählerschaft nicht mehr kennt. Wahrscheinlich wollen sie sie auch nicht wissen. Sonst hätten sie vielleicht gemerkt, dass Themen wie zum Beispiel Sicherheit, Sauberkeit, Sozialmissbrauch und Jugendgewalt das Fussvolk der SP auch beschäftigen und es hier nicht nur Schwarz oder Weiss gibt. Nicht alles, was der politische «Gegner» sagt, ist von vornherein falsch! Hier sind viele Linke auf dem linken Auge genau so blind, wie viele Rechte auf dem rechten. Ein weiterer Grund scheint mir zu sein, dass unsere Kandidatinnen und Kandidaten zu sehr damit beschäftigt waren, ihren persönlichen Wahlkampf zu führen und innerhalb der eigenen Liste möglichst weit nach vorne zu kommen. Sie haben den Wahlkampf mehr parteiintern geführt. Dabei wurde vergessen, unsere Themen, Ziele und Verdienste an das nicht parteigebundene Stimmvolk zu bringen. Wir sind zum Beispiel gleich grün wie die Grünen, setzen uns am meisten für den Lohnbezüger ein, bekämpfen im Gegensatz zu den Bürgerlichen Abzockerei und Steuerprivilegien für Reiche, wollen Steuergerechtigkeit, kämpfen für eine solidarische Schweiz und haben sogar ein Papier zum Thema Immigration, das einige Linke und Rechte noch erstaunen könnte, wenn sie es kennen würden.

Die SPS und die SP der Stadt Bern haben im Zusammenhang mit der lange angekündigten Kundgebung der SVP in Bern, der nicht bewilligten Gegenveranstaltung der Aktion «Schwarzes Schaf» und den Krawallen des Schwarzen Blocks grobe Fehler gemacht und sind der SVP voll ins Messer gelaufen. Es kann nicht sein, dass man bei der nicht bewilligten Gegenveranstaltung ein Auge zudrückt, nur weil es gegen die SVP geht. Es kann auch nicht sein, dass die Juso im Komitee dieser Gegenveranstaltung mitmacht. Noch weniger kann es sein, dass bei Krawalle des schwarzen Blocks mit fadenscheinigen Begründungen nicht gegen das Vermummungsverbot vorgegangen wird und sich die SP nicht auf das Entschiedenste, sodass es auch alle hören, von diesen Randalierern distanziert. So wurde dem Volk signalisiert, dass die SP scheinbar nicht bereit und fähig ist, Bürgerinnen und Bürger zu schützen und das Recht durchzusetzen.

Dass die Bäume nicht in den Himmel wachsen, musste die zu selbstsicher gewordene Wahlsiegerin schneller als erwartet schmerzlich erfahren. Christoph Blocher, der vor vier Jahren die Abwahl von Ruth Metzler inszeniert hatte, wurde nun seinerseits abgewählt. Blocher wurde weder abgewählt, weil der Sitz der SVP bestritten war, noch weil er seine Arbeit nicht gut gemacht hätte. Blocher wurde abgewählt, weil er zu egozentrisch war und weil er seine politischen Gegner noch und noch verhöhnt und lächerlich gemacht hatte. Man kann von den Leuten, auf denen man ständig herumhackt, nicht erwarten, dass sie einen



auch noch wählen. Wie sagte doch Erich Kästner? «Niemand kann so tief sinken, und den Kakao, durch den man ihn zieht, auch noch trinken.»

An der letzten Gemeindeversammlung hatten wir die grosse Freude, dass mit grossem Mehr die Einführung einer Tagesschule beschlossen wurde. Das ist das Verdienst eines von FDP, GFL und SP gegründeten überparteilichen Komitees, das die Initiative dazu lanciert hatte. Schön war, dass schlussendlich auch die andern Ortsparteien, die am Anfang im Initiativkomitee nicht mitmachen wollten, hinter der Vorlage stehen konnten. Für die SP-Belp kann die beschlossene Variante aber nur die Anfangsvariante sein! Den Standort ausserhalb der Schule betrachten wir als schlecht. Das Ziel muss eine Tagesschule in jeder Schulanlage sein. Damit wäre dann auch das Transportproblem, das leider bis jetzt nicht gelöst ist, kein Problem mehr. Leider unterlagen wir an der Gemeindeversammlung mit dem Antrag, der Gemeinderat habe bis vor den Sommerferien ein Konzept für den Schülertransport zwischen den Schulanlagen, respektive Kindergärten und dem Standort Linde vorzulegen. So werden etliche Eltern ihr Kind leider nicht anmelden können. Die SP-Belp wird dieses Problem genau im Auge behalten!

Heinz Haussener

Frauen in der Politik

Bundesratswahlen

vom 12. Dezember 2007

Über die Bundesratswahlen vom vergangenen Dezember ist schon viel geschrieben worden. Meine Meinung - aus Frauensicht: Vor vier Jahren war ich masslos enttäuscht über die Abwahl einer Bundesrätin, es war die bürgerliche Bundesrätin Ruth Metzler. Drei Tage nach ihrer Abwahl und der Wahl der beiden Bundesräte Blocher und Merz fand in Bern eine grosse Kundgebung statt. Viele hundert Frauen aus verschiedenen Alters- und Sozialschichten und auch enttäuschte Männer nahmen daran teil. Diese Veranstaltung löste bei mir ein grosses Solidaritätsgefühl aus.

Die Wahl von Eveline Widmer-Schlumpf in den Bundesrat hat, schneller als erwartet, die Frauenvertretung in der Landes-

regierung korrigiert, und zwar in ein fast ausgewogenes Geschlechterverhältnis: drei Bundesrätinnen und vier Bundesräte. Dazu kommt noch eine Frau als Bundeskanzlerin. Wahrlich, das ist ein Grund, sich als Frau zu freuen.

Erfolgreich war Simonetta Somaruga (SP) bei der Wiederwahl in den Ständerat, sie erreichte ein Glanzresultat. Im eidgenössischen Parlament erhöhte sich der Frauenanteil um 3% auf 28%. Eine ausgeglichene Vertretung liegt aber noch in weiter Ferne.

Was bringt's?

Aktives Politisieren bringt für Frauen auch Spass im kreativen Umsetzen von Ideen, spornt andere Frauen an und bewirkt, dass diese Tätigkeit in unserer Gesellschaft zur Selbstverständlichkeit wird.

Worauf warten Sie, wenn Sie noch nicht in der SP sind?

Isabelle Tanner-Parati

Impressum

Herausgeberin: SP Belp, www.sp-belp.ch

Redaktion: Heinz Haussener, Heiri Rieser, Isabelle Tanner-Parati, Oliver Trachsel

Auflage: 4800

Gestaltung und Druck
Druckform, Toffen, 031 819 90 20

Gedruckt auf Cyclus Print
aus 100% Altpapier

*Du bist nicht nur
verantwortlich für
das, was Du tust,
Du bist auch ver-
antwortlich für das,
was Du nicht tust.*
Laotse

Der Präsi hat das Wort



Liebe Belperinnen und Belper

Mit grosser Freude sehe ich der EM 2008 entgegen. Dieser Anlass ist ein Zeichen der internationalen Zusammenarbeit. Damit diese Zusammenarbeit auch in diesem Jahr unter den Parteien gelingt, gilt weiterhin der Grundsatz «Fair Play»- wie im Fussball eben!

Die vielen positiven Rückmeldungen in letzter Zeit motivieren mich und den Vorstand sehr. Dafür möchte ich herzlich danken. Der neue Tatendrang der SP-Belp ist spürbar und ich stelle fest, dass es langsam, aber stetig aufwärtsgeht. Wünschen wir uns für das Jahr 2008 viele bewegende Momente und vor allem ereignisreiche Spiele, ob in Belp oder im Stade de Suisse!

Mit freundlichen Grüssen
Fabian Wienert

*Neujahrsapéro der SP-Belp mit
Alt-Nationalrat Peter Vollmer*



Möchten Sie mehr Informationen zur SP und/oder haben Sie Interesse an einer Mitgliedschaft? Dann senden Sie den ausgefüllten Talon an:

Sekretariat SP-Belp, Belpbergstrasse 10, 3123 Belp oder per E-Mail an:

info@sp-belp.ch. Wir werden mit Ihnen Kontakt aufnehmen.

Name:

Vorname:

Strasse:

PLZ/Ort:

Telefon:

E-Mail: